

Landesfachtagung des FLGÖ Steiermark, 13. und 14. Juni 2013 Gemeinde Ragnitz - Bezirk Leibnitz / Schloss Laubegg



„ Die Gemeindestrukturreform und ihre Auswirkungen auf die Gemeindeverwaltung 2015“

Anlässlich der 21. Landesfachtagung des FLGÖ Steiermark begrüßten Landesobmann Dr. Ulf Reichl und der



„Hausherr“ Rudolf Rauch, Bürgermeister der Gemeinde Ragnitz, über 90 Amtsleiterinnen und Amtsleiter, Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, viele Partnerfirmen und Ehrengäste, welche am ersten Tag durch ein höchst interessantes Impulsreferat von Bürgermeister Ernst Gödl über historische Fakten, die politischen Aspekte und den rechtlichen Rahmen der Gemeindestrukturreform in der Steiermark informiert wurden. Gödl spricht aus der Praxis, denn er wurde mit nur 23 Jahren zum Bürgermeister von Zwaring-Pöls (Bezirk Graz-Umgebung) gewählt, von 2000 bis 2010 war er auch Abgeordneter zum Steirischen Landtag. Im Rahmen seiner Diplomarbeit über die juristischen Fragen einer kommunalen Gebietsreform stieß er ausgehend von den historischen

Fakten auf viele Facetten. Er verglich die Situation mit anderen Ländern Europas, und stellte im Wesentlichen fest, dass dieses Reformprojekt das Ziel verfolgt, die Verwaltungseinheit Gemeinde an die tatsächlichen sozialen Aktions- und Bezugsräume der Bewohner anzupassen. Eine Mindestgröße ist dabei nicht vorgeschrieben. Über 100 Gemeinden haben sich gegen die Art und Weise der Gemeindegliederung ausgesprochen und verlangen in erster Linie eine intensivere Einbindung der Bevölkerung. Werden auch verschiedene Gesichtspunkte und Meinungen vertreten, so verfolgen alle Beteiligten die bestmöglichen Zukunftsentwicklungen für die Gemeinden und Bewohner als oberstes Ziel. Folgende Fragen stehen für Gödl in seinem Buch „Die Gemeindestruktur in der Steiermark“ im Mittelpunkt: Wie kann eine optimale Einbindung der Bevölkerung in den politischen Prozess erfolgen? Welche Gemeindegröße gewährleistet die ökonomisch günstigste Dienstleistung bei gleichbleibender Qualität? Wie schaut die Struktur aus, die die bestmöglichen Rahmendbedingungen für ein Engagement der Gemeindebürger erzeugt und mit welchen raumordnungspolitischen Instrumenten und Strukturen kann die Regionalwirtschaft am besten entwickelt werden?



In der 22. Mitgliederversammlung wurden die vereinsrechtlichen Angelegenheiten einstimmig beschlossen (Budget, Entlastung des Vorstandes etc.).



Dr. Ulf Reichl berichtete, dass die im heurigen Jahr abgehaltenen Arbeitskreistreffen reges Interesse hervorgerufen haben und wenn gewünscht weiter organisiert werden. Die nächsten Jahre werden auch für den FLGÖ schwierig werden und es wird daher wichtig sein, im Zuge der Steirischen Gemeindestrukturreform unterstützend für alle AmtsleiterInnen in den Amtsstuben da zu sein und jegliche Hilfestellung zu leisten. Als Motto schlägt Reichl vor: „Wir haben die Fähigkeit zur Stabilisierung der verordneten Zusammenschlüsse und versuchen das Glück der kollektiven Klugen“.

Ein wesentlicher Tagesordnungspunkt war aber der bereits seit geraumer Zeit angekündigte Obmann Wechsel. Reichl übte die Tätigkeit

des Landesobmannes seit dem Jahre 1999 aus, also 14 Jahre lang und da er bereits seit Jänner 2011 als Stadtamtsdirektor von Fürstenfeld in Pension ist, war jetzt der Zeitpunkt dafür gekommen. Der FLGÖ Steiermark hat Reichl sein Bestehen zu verdanken, da er diesen von Beginn an als immens wichtige Berufsvertretung bezeichnete. Durch sein großartiges Wirken, seine Ideen und deren Umsetzung, vor allem die beharrliche Interessensvertretung des FLGÖ Steiermark gegenüber Politik, Gemeinde- und Städtebund, Wirtschaft etc., ist es ihm gelungen, Aufmerksamkeit zu erregen und die Wertigkeit unserer Interessensvertretung wesentlich zu steigern. **Als Dank und auf Grund seiner außerordentlichen Bemühungen wurde Dr. Ulf Reichl per Akklamation zum Ehrenobmann auf Lebenszeit gewählt.**



Aber nicht nur in der Steiermark sondern auch im Bundesvorstand war Reichl ein respektierter und geachteter Gesprächspartner, der in seiner äußerst besonnenen und ruhigen Art vielen Gesprächen und Diskussionen die

Richtung vorgab. Der Bundesobmann des FLGÖ, **Franz Haugensteiner, MSc**, dankte ihm im Namen der Bundesorganisation und überreichte eine Ehrenurkunde. Als neuer Obmann des FLGÖ Steiermark wurde bis zur nächsten Wahl der bisherige Stellvertreter Franz Winkler, Bürgermeister der Gemeinde Schönegg bei Pöllau, bestellt.



Am Freitag eröffnete **Ing. Andreas Köhler**, Leiter des Veranstaltungsreferat der Bau- und Anlagenbehörde der Stadt Graz, die Impulsreferate mit seinem Vortrag über das neue Veranstaltungsgesetz, das seit 1.1.2013 in Kraft ist. Ein vollkommen neues Gesetz, das auf allen Ebenen Neuerungen bringt und für Veranstalter und die Behörden eine große Herausforderung darstellt. Kritisiert wurde von den Amtsleitern vor allem die komplizierte Abwicklung, die dazu führen kann, dass viele Veranstaltungen nicht mehr stattfinden werden. Eine besondere Lösung ist für Brauchtumsveranstaltungen zu finden, da kein Veranstalter die vom Gesetz geforderten Haftungen übernehmen wird.

Bürgermeister Mario Abl - Stadtgemeinde Trofaiach, berichtete in seinem Referat von seinen Erfahrungen bei der bereits erfolgten Zusammenführung der Gemeinden Gai, Hafning bei Trofaiach und Trofaiach. Wesentlich für Abl war die gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der Abteilung 7 Landes- und Gemeindeentwicklung, die während des ganzen Prozesses unkompliziert mit Rat und Tat zur Seite standen. Wesentlich für diesen Prozess war, dass in vielen Gesprächen mit Bediensteten, Vereinen und der Bevölkerung insgesamt eine gute Stimmung erzeugt werden konnte. In der Zeit der Auflösung der einzelnen Gemeinden bis zur Neuwahl von Gemeinderat, Stadtrat und Bürgermeister wurden die notwendigen Geschäfte der Gemeinde durch Bürgermeister Abl, der zum Regierungskommissär bestellt wurde, durchgeführt. Neben Landesbediensteten eignen sich seiner Meinung nach Bürgermeister aus dem Kreis der zu vereinigenden Gemeinden dafür am besten, da sie aus der laufenden Arbeit heraus in die Umorganisation eintreten können. In Trofaiach wurde der gesamte Rechtsbestand der Gemeinden (über 200 Verordnungen etc.) erfasst und vom Regierungskommissär in einer einzigen Verordnung kundgemacht und somit der Rechtsbestand der Gemeinden weitergeführt. Die Wahlen danach brachten ein etwas durchwachses Ergebnis und dies ist für die zukünftige Arbeit eine Herausforderung. Wesentlich für die nächste Zeit ist die Zusammenfassung aller Flächenwidmungspläne und Gebührenordnungen, damit eine für alle Gemeindebürger geltende Grundlage geschaffen wird.



HR Mag. Doris Kampus, Leiterin der Abteilung 7 für Landes- und Gemeindeentwicklung, stellte in ihrem Vortrag die Ausgangslage und Sichtweise des Landes zur Gemeindestrukturereform der Steiermark dar, beschrieb die demografischen Herausforderungen, die es in vielen Regionen der Steiermark gibt und stellte fest, dass die Steiermärkische Landesregierung diese Gemeindestrukturereform mit größter Verantwortung durchführt. Wenn Heimat in den Regionen erhalten werden soll, dann müssen wir zu größeren Strukturen kommen. Nur so wird es uns gelingen, Gestaltungsspielräume für wichtige Wirtschaftsimpulse zu gewährleisten, Arbeitsplätze in den Regionen zu erhalten bzw. neue Jobs zu schaffen und die Abwanderung unserer Jugend in die großen Ballungsräume zu stoppen. Die Landesregierung bemüht sich, die Autonomie der Gemeinden und deren Identität zu erhalten und für die Zukunft zu stärken und damit auch den Gestaltungsspielraum junger Menschen für ihre Zukunft zu vergrößern. Gemeinden sollen mit dieser Reform fit



für die Zukunft werden. Kampus ist seit vielen Monaten in der ganzen Steiermark unterwegs und besucht Informationsveranstaltungen. Der Prozess, der seit vergangenem Jahr in der ganzen Steiermark vor sich geht, gliedert sich in die Vorschlags-, Verhandlungs-, Entscheidungs- und Umsetzungsphase. Zu untersuchen sind zentrale Einrichtungen, funktionelle Verflechtungen zwischen den Gemeinden, bestehende Kooperationen und Versorgungsstrukturen, die Einwohnerzahl, die Budgets und die topografischen und naturräumlichen Gegebenheiten. Es wurde mit 455 Gemeinden verhandelt, 160 sind von sich aus zur freiwilligen Vereinigung bereit, 107 haben eine Initiative gegründet, die sich mit der vorgeschlagenen Vorgangsweise nicht einverstanden erklärt haben. Im Vordergrund stehen in jedem Fall das Gespräch und die Möglichkeit des freiwilligen Zusammenschlusses. Am Schluss der Gemeindestrukturereform werden 285 Gemeinden stehen, die schlagkräftiger sind als die gegenwärtig 542 Gemeinden.

Anschließend ging **HR Dr. Manfred Kindermann** von der Abteilung 7 für Landes- und Gemeindeentwicklung auf die rechtlichen Aspekte der Gemeindestrukturereform ein. Über Vorbringen der anwesenden Bürgermeister und Amtsleiter vertrat Mag. Kampus die Ansicht, dass die Gemeindestrukturereform nur mit intensiver Einbeziehung der Amtsleiter erfolgreich sein wird und steht auch den Amtsleitern für Gespräche zur Verfügung.



Anschließend stellten sich **die Vortragenden** sowie **LABg. Bürgermeister Erwin Dirnberger**, Präsident des Stmk. Gemeindebundes, **Ernst Gödl**, Bürgermeister von Zwaring-Pöls und **Mag. Wolfgang Gindl**, Rechtsanwalt Kanzlei Hohenberg-Strauss-Buchbauer, einer von **Herbert Gasperl, MSc**, moderierten Diskussion, in der in vielen Wortmeldungen von den steirischen AmtsleiterInnen eine verstärkte Einbindung in den Prozess der Gemeindestrukturreform verlangt wurde. Es wurde auch darauf hingewiesen, dass auf Grund der, seit einiger Zeit noch nie dagewesenen



Gesetzesflut eine Belastung auf den Amtsleitern ruht, die auf Dauer nicht verkraftbar sein wird. Angesprochen wurde wieder, dass Gesetze so gestaltet sein sollten, dass sie von den Betroffenen verstanden werden und von der Verwaltung einfach vollzogen werden können. Diese Bedürfnisse sollten für den Gesetzgeber in den Vordergrund treten.



Unsere Partner

Die Mitglieder des **FLGÖ Steiermark** und die Partner und Aussteller, welche bei unserer Landesfachtagung anwesend waren, wachsen von Jahr zu Jahr mehr zu einer Familie zusammen. Die meisten sind seit Jahren immer wieder vertreten. Die sich ergebenden Gespräche sind auf hohem Niveau. Für unser Gewinnspiel werden von allen Firmen immer großzügige Preise zur Verfügung gestellt, wofür wir sehr herzlich danken.

Die **UniCredit Bank Austria AG**, vertreten durch **Mag. Karin Wisak-Gradinger** informierte, dass Ihre Bank der führende Finanzpartner der öffentlichen Hand ist. Drei von vier Gemeinden in Österreich mit mehr als 3000 Einwohnern vertrauen auf die kommunale Expertise der Bank Austria. Derzeit bewegen sich die Zinssätze im untersten Bereich, dadurch sind Finanzierungen für Gemeinde besonders günstig.

Sebald Kreiner von **Kreiner Büro- und Betriebseinrichtungen** ist geprüfter Arbeitsplatzexperte (MBA) und präsentierte sich auch bei der diesjährigen Landesfachtagung wiederum als äußerst kompetenter Partner für Gemeinden.

Geschäftsführer **DI Michael Stark** von der **Comm-Unity EDV GmbH** stellte vor - GeOrg die neue integrierte Gesamtlösung, den perfekten Helfer und Gemeinde-Organisator der Zeit und Geld zu sparen hilft, die tägliche Verwaltungsarbeit vereinfacht und SAP-Know-how ab Herbst 2013 in jede Gemeinde bringt. Wir setzen auf Basistechnologie von SAP, dem Weltmarktführer von Unternehmenssoftware.

DI Wolfgang Schröfl, berichtete, dass die **equadrat group umweltengineering GmbH**, als ein dynamisches Unternehmen, ein starkes Wachstumspotenzial aufweist, und als kompetenter Planer im Umwelt-, Gebäude- und Energietechnikbereich tätig ist.

Präsidenten **DI Gerald Fuxjäger** von der **Kammer der ZiviltechnikerInnen für Steiermark und Kärnten** teilte mit, was ZiviltechnikerInnen für Gemeinden anbieten können und worauf bei der Vergabe „geistiger Dienstleistungen“ für den Auftraggeber zu achten ist, denn auch dabei ist der Zivilingenieur behilflich.

Thomas Steinecker von **Hollu** (Julius Holluschek GmbH), der Spezialist für Sauberkeit, Hygiene und Wohlbefinden teilte mit, welche Vielzahl von Dienstleistungen seine Firma anbietet. Er stellte die umfangreiche Angebotspalette vor und wies auf die 100 Jahre Erfahrung bei Reinigung und Hygiene hin.

Raimund Koch und Konstantin Struckl von **PSC Public Software & Consulting GmbH** wies auf das Firmencredo „Unser Fokus ist die öffentliche Verwaltung“ hin. Wie Koch betonte, hat man sich mit der der neuen Kommunalsoftware K5 - innovative Gesamtlösung für Gemeinden - auf die Gemeindestrukturreform bestens vorbereitet.

Schon viele Jahre bei unseren Fachtagungen anwesend ist die **Neuhauser Verkehrstechnik GmbH** mit **Andreas Neuhauser** und **Elisabeth Eibel, MSc.** Strikte Qualitätspolitik, höchste Produktqualität kürzeste Lieferzeiten, individuelle Ausrichtung auf die Wünsche unserer Kunden und kompetentes Service sind unsere Stärke.

Gerald Winkler, Vorsorgebetreuer der **Wiener Städtischen Versicherung AG** informierte, mit der Gemeinde-General-Polizze bietet die Wiener Städtische eine neue innovative Versicherungslösung für die österreichischen Gemeinden an. Der komplette Versicherungsschutz einer Gemeinde wird dabei in einer Polizze dokumentiert und beinhaltet u.a. eine Vorsorge für Neuanschaffungen sowie einen Unterversicherungsverzicht

Helmut Neuhold von der **Neuhold Datensysteme GmbH**, als kompetenter und zuverlässiger IT Partner im Kommunalen Bereich werden für Gemeinden Komplettlösungen angeboten. Für alle Anforderungen auch betreffend Gemeindestrukturreform sind wir, bestens gerüstet. Zusätzlich werden von uns nun auch Schulen betreut.

Für **DI Mario Körbler, MSc** von der **WebAgentur Körbler**, ist der Spaß an neuen Projekten und Herausforderungen, eine Mischung aus solidem Know-How und langjährige Erfahrung, gemischt mit einer Brise an frischen Ideen und ist der Garant dafür, Gemeinden erfolgreicher zu machen.

Hannes Pirker von der **LEDition GmbH** führte aus, dass mit Led Technik bis zu 85% Energie eingespart werden kann. Eine lange Lebensdauer der Leuchtmittel bedeutet lange Wartungsintervalle und niedrige Kosten. Umbauten von „stromfressenden Anlagen“ auf Led sind möglich und wir somit der kompetente Partner für Gemeinden.

Mag. Magdalena Wilplinger, Mediation, Training, Coaching erklärte, dass die Zusammenlegung von Gemeinden aus ihrer Sicht große personelle Probleme mit sich bringen wird. Zum Erreichen vorgegebener Ziele und wenn Motivation und Arbeitsleistung erhalten bleiben sollen, ist es unerlässlich diese Prozesse professionell zu begleiten. Eine schnellere Identifikation sowie eine reibungsfreiere Umsetzung der neuen Strukturen sind die Folgen daraus. Auf diesem Weg begleiten wir Sie gerne.

π = PI = Planende Ingenieure = „Leistung mit vollem Einsatz“, ist der Leitsatz der **PI Wlattnig GmbH** und **Ing. Andreas Wlattnig** informierte, im kommunalen Bereich sind wir der Partner für Siedlungswasserbau - Wasserwirtschaft - Infrastruktur und Energie. Selbst komplexe Aufgabenstellungen werden von erfolgreich uns umgesetzt.

Vialit Asphalt GmbH & Co.KG, Mag.(FH) Walter Zehenthofer berichtete, als Pionier der österreichischen Asphaltindustrie ständig an verbesserten Anwendungen sowie Herstellungsverfahren zu forschen und produziert mittlerweile Asphaltinnovationen der 4. Dimension. Das Motto der Firma lautet: „Volle Leidenschaft für die Straße“ daher sind wir der kompetente Partner für Ihre Anliegen.



Unser ganz besonderer Dank für die großartige Unterstützung bei den Vorbereitungen und der Durchführung unserer Veranstaltung ergeht auf diesem Wege an unsere heurige Gastgebergemeinde Ragnitz . Bürgermeister Rudolf Rauch und Amtsleiterin Sabine Eder, haben maßgeblich dazu beigetragen, dass unsere 21. Landesfachtagung ein voller Erfolg wurde.